



IMST – Innovationen machen Schulen Top

„Schreiben und Lesen – kompetenzorientiert, fächerübergreifend,
differenziert. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisieren“

Mehrsprachiges Leseatelier

ID 1446

Mag. H. Susanne Göd

Mag. Rosemarie Scherzer

LehrerInnenteam der

Volksschule „Kinderinsel an der Wasserwelt“

1150 Wien, Selzergasse 19

Wien, Juni 2015

Ausgangssituation

Die Volksschule „Kinderinsel an der Wasserwelt“ wird von ca. 200 Kindern unterschiedlicher Nationalität besucht. 95 Prozent unserer SchülerInnen haben eine andere Erstsprache als Deutsch. Die beiden größten Sprachgruppen bilden Kinder mit den Herkunftssprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS) und Türkisch. Aber auch viele andere Sprachen sind an unserer Schule vertreten, wie z.B. Albanisch, Arabisch, Bengalisch, Bulgarisch, Dari, Englisch, Farsi, Französisch, Khmer, Kurdisch, Lingala, Mazedonisch, Polnisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Slowakisch, Somali, Tagalog, Thai, Tschetschenisch, Ungarisch und Urdu.

Angesichts der besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Migrationshintergrund ist die Frage nach der optimalen Förderung der sprachlichen Kompetenzen immer wieder Thema bei unseren Überlegungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Bei internen und externen Überprüfungen zur Leseleistung unserer SchülerInnen blieben die Ergebnisse trotz aller bereits durchgeführten Fördermaßnahmen unter den Erwartungen des LehrerInnenteams. Das zeigte die Notwendigkeit gezielter Leseförderung. Auf der Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten stellte sich die Frage, welche Maßnahmen im Bereich Lesen getroffen werden können, um die Förderung der Kinder auszubauen und zu vertiefen. Ergebnisse der sprachwissenschaftlichen Forschung zur sprachlichen Entwicklung im Kontext der Mehrsprachigkeit verweisen auf die Bedeutung einer ganzheitlichen sprachlichen Förderung, die sowohl die Zweitsprache als auch die Erstsprachen berücksichtigt. So entstand die Idee zu einem mehrsprachigen Leseprojekt.

Projektziele

- **Steigerung der Lesemotivation**

Durch lesemotivierende Rahmenbedingungen sollen die SchülerInnen Freude am Lesen entwickeln. Das Mehrsprachige Leseatelier soll zur Wertschätzung der Muttersprachen beitragen und bei den SchülerInnen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Lesens in der Muttersprache schaffen.

- **Förderung der Lesekompetenz in Deutsch**

Durch vermehrten Leseunterricht und das Angebot von verschiedenen Modulen, in denen unterschiedliche Teilfertigkeiten des Lesens entwickelt werden können, soll eine Steigerung der Lesekompetenz erreicht werden.

- **Förderung der Lesekompetenz in den Muttersprachen**

Durch das Angebot von Leseunterricht in den Herkunftssprachen sollen die SchülerInnen die Möglichkeit erhalten, schriftsprachliche Kompetenzen in ihren Erstsprachen zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Projektbeschreibung

Unser Ziel, Leseunterricht in Deutsch und – wo möglich - in der Muttersprache durchzuführen, führte zur Idee der Organisation des Mehrsprachigen Leseateliers. Die SchülerInnen erhielten wöchentlich zwei Stunden Leseunterricht in Gruppen, 1 Stunde in Deutsch und 1 Stunde in der Muttersprache (wenn ein/e MuttersprachenlehrerIn zur Verfügung stand).

In der deutschsprachigen Lesestunde durchliefen die SchülerInnen während des Schuljahrs verschiedene Module. Dort standen unterschiedliche Teilfertigkeiten des Lesens im Mittelpunkt. Nach fünf bis sechs Wochen wurde das Modul gewechselt und die Kinder besuchten einen neuen Leseschwerpunkt.

Die muttersprachlichen Lesestunden wurden das ganze Jahr über durch die jeweiligen MuttersprachenlehrerInnen betreut. Wir konnten muttersprachlichen Leseunterricht für die Sprachen Albanisch, Arabisch, BKS (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch), Dari, Farsi, Kurdisch, Romanes, Rumänisch und Türkisch anbieten.

Die Gruppenbildung wurde bestimmt durch die Größe der einzelnen Sprachengruppen und die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen für den Muttersprachenunterricht. Außerdem sollte sie das Eingehen auf die besonderen Bedürfnisse und Begabungen unserer SchülerInnen ermöglichen.

Für die einzelnen Lesemodule der deutschsprachigen Lesestunden wurden Schwerpunkte festgelegt, die verschiedene Teilbereiche des Lesens abdecken. Je nach Schulstufe waren dies Bereiche wie Wörterbucharbeit, Planlesen, Kinderliteratur, Lesestrategien für den Umgang mit Sachtexten oder die Entwicklung basaler und weiterführender Lesekompetenzen. Nach jeweils fünf bis sechs Wochen wechselten die LehrerInnen die Gruppen. Dadurch konnten die SchülerInnen im Laufe des Projektjahres verschiedene Module besuchen.

Für die muttersprachlichen Lesestunden wurden von den MuttersprachenlehrerInnen in der Vorbereitungsphase gemeinsame Schwerpunkte für die Grundstufen 1 und 2 erarbeitet. Je nach Vorkenntnissen standen dabei die Buchstabenerarbeitung oder das Lesen von Texten im Mittelpunkt. Durch das Besprechen von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Erst- und Zweitsprache wurden Sprachbewusstheit und interkulturelle Kompetenz gefördert.

Evaluation

Im Rahmen dieses Projektes interessierte uns vor allem die Frage nach der Lesekompetenz unserer SchülerInnen, sowohl in Deutsch als auch in der Muttersprache. Um die Entwicklung der Lesekompetenz zu dokumentieren, wurde zu Beginn und am Ende des Schul/Projektjahres das Salzburger Lesescreening durchgeführt.

SchülerInnen der 3. und 4. Klassen wurden zusätzlich zum Lesescreening in Deutsch einem identen Lesescreening in den Muttersprachen Bosnisch, Kroatisch, Serbisch (BKS) und Türkisch unterzogen – ebenfalls am Anfang und am Ende des Schul/Projektjahres.

Neben diesen Fragen, die die Leseleistung der SchülerInnen im Fokus haben, wurde den LehrerInnen und SchülerInnen die Gelegenheit zur Rückmeldung ihrer Erfahrungen mit der Organisationsform des Projektes gegeben.